

**„DIE FARBEN
UNSERER KIRCHE“**

Predigt zu Jesaja 58,7-12
am Erntedanktag der Gemeinde, 08.10.2017,
in der Evangelischen Kirche Auf dem Damm
zu Duisburg-Meiderich
gehalten von
Frank Hufschmidt

(Originalmanuskript)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott ...

Liebe hier anwesende Festgemeinde!

Als gestern in dieser Kirche der Kinderbibelmorgen begann, setzten sich die Kinder automatisch um die Erntedankgaben herum – hier am Abendmahlstisch. Eigentlich hätten sie viel weiter hinten Platz nehmen sollen: um das Kindergottesdienstkreuz herum und um die dazugehörige Kerze. Aber der intensiv leuchtende bunte Erntedankplatz zog sie viel stärker an, als das einfarbige Kreuz und die weiße Kerze. Farbig ist eben attraktiv – nicht nur für Kinder!

II.

Denn auch die Erwachsenen werden immer wieder angezogen und geradezu verzaubert – von den Farben unserer Kirche! Und diese

Farben finden sich ja nicht nur in den Erntedankgaben wieder, sondern auch in unseren Kirchenfenstern! Dieser Zauber beginnt hinter mir im Chor an der Ostseite. Dort lassen die kleinen Fenster links und rechts des Chores mit ihren Rottönen die glühende Morgenröte erahnen. Es ist der Beginn des Schöpfungstages, der dann über die Südseite links von mir seinen Lauf nimmt. Lichtgelb und leuchtende Blaunancen prägen die Mittagsfenster im Übergang zu den Nachmittagsfenstern zur Orgelempore hin. Hier lässt nach dem Himmelsblau zartes Rotviolett schon das Nahen des Abends erahnen. Und dieser Abend endet dann, wie der Schöpfungstag am Morgen begonnen hat: mit dem warmen Rot der Turmfenster, das dem, der die Kirche verlässt, intensiv leuchtet. Ein

Kreis schließt sich. Himmel und Erde sind sich nahegekommen. Und der Betrachter nimmt sie tief beeindruckt mit: die ihn immer wieder neu faszinierenden und belebenden Farben unserer Kirche!

III.

Das macht diese Kirche zu einem attraktiven Ort – zweifellos! Zu einem Ort, an dem Gemeindeglieder und Besucher gerne verweilen und sich niederlassen – wie die Kinder gestern bei den Erntedankgaben. Doch neben den Erntedankgaben und den Kirchenfenstern ist noch etwas wichtig. Und das sagt uns der Schreiber der Zeilen aus dem Jesajabuch, Kapitel 58. Wir haben diese Zeilen vorhin schon bei der Lesung gehört und können sie in den Programmen dort noch einmal nachlesen. Dabei stelle

ich fest: Auch dort spielen Licht und Farbe eine Rolle – wenn es heißt: „Dein Licht“ wird „hervorbrechen wie die Morgenröte“! Also wie jenes Rot, das wir hier hinter mir an der Ostseite bewundern können. Doch ist es jetzt nicht das Sonnenlicht, das dieses Rot zum warmen Leuchten bringt, sondern es ist „dein Licht“, wie es bei Jesaja heißt: das Licht, das Gottes Volk Israel verbreitet! Das Licht von Menschen, die diesem Gott und seinem Wort von ganzem Herzen dienen! Sie lassen eine Morgenröte aufkommen, von der Menschen belebt und tief beeindruckt werden – wie durch diese Fenster hier!

IV.

Das hat dann bei Jesaja sogar heilende Wirkung. Und es ist so, als ob Gott selbst mit sei-

ner Gerechtigkeit dem Zug seiner Gemeinde vorangeht und ihn gleichzeitig auch beschließt! Und damit schließt sich auch ein Bogen, ein Kreis – wie hier vom Morgen bis zum Abend, der Kreis eines gelingenden Lebens, eines Lebens vom Schöpfer her und zum Schöpfer hin. Und in diesem Leben gibt es einen strahlend hellen Mittag. Und Menschen, die so leben, sind ein fruchtbarer Garten für diese Welt – ein Garten, aus dem so bunte Früchte kommen, wie wir sie hier am Abendmahlstisch sehen.

V.

Durch Jesus Christus und den Geist, in dem wir glauben, hoffen und lieben, können auch wir solche Früchte hervorbringen: Wenn wir uns nicht damit abfinden, dass die Schere in dieser Welt immer weiter auseinandergeht: die

Schere zwischen Arm und Reich, zwischen Kultiviert und Ungebildet, zwischen Behütet und Verwahrlost! Denn wir sind alle Menschen: mit demselben Wunsch nach Glück und Zufriedenheit, der Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit! Darum heißt es bei Jesaja: „Brich mit dem Hungrigen dein Brot!“

VI.

Wenn wir es schaffen, auch für diejenigen offen zu bleiben, mit denen mit denen wir fast schon nicht mehr reden können und wollen, dann werden wir nicht nur ein schön renoviertes Gotteshaus haben, sondern auch darüber hinaus als Gemeinde Lücken zumauern und Wege ausbessern, „dass man da wohnen könne!“ Und ich füge hinzu: zusammen „wohnen könne“ in unserem Meiderich!

VII.

Denn auch diese Kirchenrenovierung bis hierhin – sie ist ja noch ganz und gar nicht abgeschlossen – auch diese Kirchenrenovierung und die neuen Fenster wären niemals möglich gewesen, wenn nicht eine bunte Mischung von Menschen hier zusammengearbeitet hätte: ein kompetentes Planungsteam mit kluger Jury, eine geniale Künstlerin aus der Schweiz, ein einzigartiger Förderverein aus Meiderich, ein solidarischer Kirchenkreis aus Duisburg, eine zupackende afrikanische Gemeinde hier vor Ort – und zahlreiche, durchaus sehr unterschiedliche Menschen, die hier zum Beispiel eigenhändig den Putz von den Wänden geschlagen und nach oben schwebende Kirchenbänke möglich gemacht haben! In all dem fin-

de ich schon eine Menge von Jesajas Vision wieder. Genau das ist der Weg der leuchtenden Morgenröte und des hellen Mittags! Dafür möchte ich heute einfach mal „Danke“ sagen! Und nochmals von Herzen: Danke! Danke für die Farben unserer Kirche: durch die Erntegaben hier am Tisch, in den Fenstern dieses Gotteshauses und im Licht all der Menschen, die dazu eine Grenzen überwindende, herzliche Gemeinschaft waren und es auch weiterhin sind! Dabei wird deutlich: Bei den Farben unserer Kirche und unserer Gemeinde kommt es auf das Zusammenspiel an! So, wie ihr, liebe Mitarbeitende in der Jugendarbeit, uns das vorhin eindrucksvoll gezeigt habt. Auch euch dafür last but not least: vielen Dank! Amen.

Lasst uns beten:

Gott, Schöpfer des Lebens und Vater Jesu Christi, hab Dank für alles, was hier vor Ort in den letzten Jahren möglich war: an gemeinsamer Arbeit und an gemeinsamem Leben! Hab Dank für die leuchtenden Farben unserer Kirche und unserer Gemeinde – und vor allem für das Zusammenspiel! Gib uns Kraft, auf diesem Weg weiterzugehen! Damit unser Leben dem entspricht, was wir durch unsere Kirchenfenster sehen: dem Weg von der leuchtenden Morgenröte hin zum hellen Mittag und zum warmen Licht des Abends!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus! Amen.